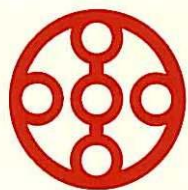


8 Haus Rübezahl

Dieses einsame Haus am Wartberg wurde im Jahre 1955 errichtet.

9 Die Emsbrücken im Dorf

Im Zuge der Dorferneuerung wurde die heutige freige-spannte Stahlbetonbrücke erbaut. Bis 1988 stand hier eine etwa 1822 anstelle eines (hölzernen?) Vorgängers errichtete Dreibogenbrücke. Sie war schmal und hoch gewölbt und hatte nur niedrige Wangenmauern. Ihre Tragkraft reichte nicht mehr für die gewachsenen Anforderungen aus. Jetzt steht sie ca. 1500 m oberhalb im Eingang zum Weißenthal **20**.



Herausgeber: Geschichts- u. Heimatverein Kirchberg
Kiesweg 6, 34305 Niedenstein,
Telefon: 05603-2164

Email: GHVK@kirchberg-nordhessen.de
Internet: www.kirchberg-nordhessen.de

Idee: Günter Pfaar

Historische Grundlagen: Werner Guth

Kartographie & Infotafeln: Markwart Lindenthal

Fotos & Layout: Michael Grün,
www.michael-gruen.net

Arbeitsgruppe Werner Guth, Enno Onnen,
Eco Pfad Kulturgeschichte Markwart Lindenthal, Dieter Pfaar,
Kirchberg: Günter Pfaar, Alfred Sommer

Fotos auf der Titelseite

oben: Blick auf Kirchberg
links: knorrige Weide beim Kirschenborn
rechts Mitte: Bergtor, Sitz des Heimatmuseums
rechts unten: Eingang zum Friedhof

Stand: August 2010

Eco Pfade im Internet: www.eco-pfade.de

Der

Eco Pfad Kulturgeschichte Kirchberg – Historische Flurnamen und Gebäude –

wurde finanziert durch:



Europäische Union



Land Hessen



Schwalm-Eder-Kreis



Stadt Niedenstein



Ortsbeirat Kirchberg



Kulturstiftung der Kreissparkasse Schwalm-Eder



Heimatstiftung der VR-Bank Chattengau



Geschichts- und Heimatverein Kirchberg



Besuchen Sie auch unser

Heimatmuseum im Bergtor

Gutshof 5, 34305 Niedenstein-Kirchberg

www.niedenstein.de/museen



Eco Pfad Kulturgeschichte Kirchberg

Historische Flurnamen und Gebäude



Niedenstein

**Geschichts- und
Heimatverein Kirchberg**



5 und **6** **Ehemalige Schulräume**, Bergtor 2 und 4. Der heutige Fachwerkbau Bergtor 2 wurde 1791 auf (wohl veränderten) älteren Grundmauern errichtet.

7 **Ingermelle** = Untermühle, Emstalstraße 42. Die „Ingermelle“ ist die dritte Kirchberger Mühle nach der Obermühle und der Weißenthalmühle. In der Dorfmesung 1726 wird erwähnt, dass die Unter- und Dorfmühle von Johannes Dickhaut bewirtschaftet wird, aber den Herren von Buttlar zu eigen ist.

8 **Bierbrochersch** = Brückengaststätte, Rieder Str.1. Ehemals Brauhaus, seit Ende des 19. Jh. auch Gastwirtschaft. Zum Brauhaus gehörte auch der Felsenkeller als Eislager und Kühlraum.

9 **Der Felsenkeller** wurde – wie alle anderen massiven Keller auch – im Zweiten Weltkrieg zum Luftschutzbunker hergerichtet.

10 **Das Backhaus**, Emstalstr. 33, Die Gründungs-urkunde (1842) ist für jedermann sichtbar über der Tür zur Oberdorf-Backstube in Stein gemeißelt.

11 und **12** **Die Ortsmitte** etwa 1935. Vor der Kirche steht in mittlerer Höhe des Kirchberges das Haus Emstalstraße 29. Ein Vorgängerbau wurde bereits 1575 erwähnt.

13 **Ehemalige Kapelle**, An der Ems 3. Ursprung im 14. Jh., wohl bis zur Reformation als Kapelle genutzt, dann verfallen, umgewidmet und wohl im 19./20. Jh. zum Wohnhaus umgebaut.

14 **Obermelle** = Obermühle, Mühlenweg 16, war seit ihrer ersten Erwähnung 1552 Getreidemühle.

15 **Ehemaliges Hirtenhaus**, Bergstraße 1. Etwa 1812 errichtet, später rückwärtig erweitert. Es diente den Dorfhirten zum Wohnen und Wirtschaften. Auch der Zuchtziegenbock war hier untergebracht.

16 **Das Friedhofstor**, Wichdorfer Straße. Nach 1612 wurde der Friedhof von der Kirche hierher verlegt und mehrmals erweitert: 1637, ca. 1876 und zuletzt 1997. An den Einfassungsmauern sind die verschiedenen Bauabschnitte erkennbar.

17 **ehemalige Schule Kirchberg – Gleichen** Baubeginn Herbst 1957, Einweihung Herbst 1958. Gleichzeitig mit dem Schulhaus wurde auch das Lehrerhaus mit zwei Wohnungen errichtet. Ostern 1976 wurde die Schule geschlossen.

8 Panorama „Südlicher Chattengau“

Blick über die Weilange und das Lohner Feld; zu sehen sind die Gleicher Mühle, die Orte Werkel, Wehren, Fritzlar mit Dom, Haddamar und Lohne sowie die Hügel vom Gleicher Kopf bis zum Hasenberg.

9 **Die Weilange**. Die fast ebene Fläche unterhalb des Dorfes heißt „Niederfeld“. Die Straße dorfwärts heißt „Weilange“ (zum Teil auch die angrenzenden Parzellen).

10 **Panorama am Kirchberg** Herrlicher Rundblick vom Süden bis zum Norden.

Besondere historische Bauwerke:

1 **Kirche**. Der Ortsname „Kirchberg“ deutet darauf hin, dass hier schon sehr früh, weit vor dem 11. Jh., eine Kirche stand.

2 und **3** **Der Gutshof**. Der ehemalige Gutshof war bis ins 19. Jh. Sitz des Rittergeschlechts der Hunde von Kirchberg und danach der Familie von Buttlar zu Kirchberg und wurde im 20. Jh. unter mehreren Eigentümern aufgeteilt.

4 **Pfarrhaus**, Bergtor 6. Das heutige Gebäude besteht seit 1939. Die damals an das Pfarrhaus anschließende alte Pfarrscheune wurde abgetragen.

Was ist der Eco Pfad Kulturgeschichte Kirchberg ?

Eco Pfade sollen dazu anregen, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen, die Zeugen der Vergangenheit mit anderen Augen zu sehen und sie damit auch für die Zukunft zu bewahren.

Der Begriff „Eco“ entstammt dem Französischen und entspricht in etwa dem „Öko“ wie in Ökonomie und Ökologie. Eco Museen veranschaulichen beispielsweise die Geschichte und die Entwicklung der menschlichen Arbeit sowie den damit verbundenen Wandel der Umwelt.

Genau das zeigen auch die Informationstafeln der Eco Pfade auf. Sie machen nachvollziehbar, wie sich unsere Region entwickelt hat und welche Spuren früherer Nutzungen heute noch zu finden sind.

Aus der Gemarkung Kirchberg sind rund 400 historische Flurnamen belegt. Sie dienten der Bevölkerung zur alltäglichen Orientierung in der Gemarkung. Durch die Verkoppelung im Zuge der preußischen Landesaufnahme um 1870 und die landwirtschaftlichen Veränderungen im 20. Jahrhundert ist ein Großteil der Flurnamen aus dem Alltagsgebrauch verschwunden.

Der **Geschichts- und Heimatverein Kirchberg** hat diese Flurnamen aus historischen Quellen und mündlicher Überlieferung zusammengetragen und versucht, deren Bedeutung und historischen Hintergrund zu ermitteln und festzuhalten.

Ein Teil dieser Flurnamen wird auf zwei Rundwegen vorgestellt, um sie für die Nachwelt zu erhalten, bevor sie ganz in Vergessenheit geraten. Darüber hinaus wird über die vielen historischen Gebäude in Kirchberg informiert.

Am besten lernt man eine Region, eine Landschaft und die in ihr verborgene Geschichte kennen, wenn man sie zu Fuß erkundet. Hierzu bietet der **Eco Pfad Kulturgeschichte Kirchberg – Historische Flurnamen und Gebäude** – die beschriebenen Rundwege:

Rundweg A: Weißenthalsmühle, 7 km
Rundweg B: Wartberg und Dorf, 4 km

Der Eco Pfad Kulturgeschichte Kirchberg wurde durch den Geschichts- und Heimatverein Kirchberg im Jahre 2010 eingerichtet.

Ausgangspunkt für den Rundweg A (Weißenthalsmühle) ist der Parkplatz am Friedhof. Er verläuft durch eine landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft und ein großes Waldgebiet. Entlang dieses Rundweges informieren 3 Schilder über historische Bauwerke (Friedhofstor, „Alte Emsbrücke“, Weißenthalsmühle).

Auf 13 Tafeln werden Informationen zu den früheren Flurnamen und deren geschichtlichen Hintergründen gegeben. An markanten Punkten laden Bänke zum Verweilen ein.

Ausgangspunkt für den Rundweg B (Wartberg und Dorf) ist der Parkplatz am Dorfgemeinschaftshaus. Er führt durch den Ort über den Wartberg zum ehemaligen Gut der Ritter Hund von Kirchberg. An über 20 historischen Bauwerken befinden sich entsprechende Informationstafeln.

Die Wanderungen können mit einem Besuch des Heimatmuseums im Bergtor abgeschlossen werden.



Bergtor mit Heimatmuseum

Blick aus der Bette auf die Kirche



Informationstafeln am Rundweg B

1 Kirchberger Neubaugebiet

Im Kirchberger Neubaugebiet sind einige Flurnamen zu Straßennamen geworden:

Schifferweg, benannt nach der Flur „auf der Schiwer“, 1630 ff. „auf der Schieber“ u. ä., auch verhochdeutsch „auf der Schiefer“. Bedeutung: „Flur mit abschieferndem Gestein“.

Zum Bilstein, benannt nach dem Bilstein, dem felsigen Vorsprung vom Hemmenhohl zur Matzoff hin 1661 ff. „Bielstein“, „Billstein“.

Zu den Teichen ist die alte Flurbezeichnung des nur wenig weiter oben liegenden Geländes, aus dem so viel Wasser sprudelte, dass damit die Landwirtschaft des Gutshofes versorgt werden konnte.

2 Lerchenweg

Links des Weges nach Metze liegt der mit Gebüsch und Bäumen bestandene Matzoffrain und davor die Ackerfläche, die den Namen „Auf dem Matzoffrain“ (erwähnt seit 1642: „uffm Matzoffrein“) trägt und die sich ostwärts fortsetzt in das große, flach geneigte Feld „das grüne Gründchen“ (erwähnt seit 1681).

3 Fischteiche

Die Fischteiche entstanden nach Abbau von Material für die bis 1986 bestehende Ziegelei in Kirchberg.

4 Zum Wartberg

Links des Weges verläuft die jetzige Gemarkungsgrenze zum Nachbardorf Gleichen. Die benachbarte Flur, noch 1870 zur Gemarkung Gleichen gehörend, heißt „An der Kirchberger Seite“, weiter zum Dorf hin „Im Hemmenhohl“.

5 Panorama „Nördlicher Chattengau“

Blick nach Niedenstein und Ermetheis; zu sehen sind Hügel vom Klauskopf im Nordwesten bis zum Bilstein im Norden.

6 Der Wartberg ist seit 1580 namentlich belegt in unterschiedlichen zeitgemäßen Schreibungen: „Warttberg“, „Wartbergk“ o. ä.

Dieser Wartberg ist der Namensgeber für die „Wartbergkultur“ (späte Jungsteinzeit).

7 Panorama „Nordwestlicher Chattengau“

Blick über Kirchberg; zu sehen sind Hügel vom Hinterberg bis zum Niedensteiner Kopf.

Informationstafeln am Rundweg A

16 Friedhofstor

Nach 1612 wurde der Friedhof von der Kirche hierher verlegt und mehrmals erweitert: 1637, 1876, zuletzt 1997. Die „Nahtstellen“ sind an der Einfassungsmauer erkennbar.

1 Der Triftweg

Erwähnt seit 1750. Der heute schnurgerade Weg entstand erst im Zuge der Verkoppelung in den 1870er Jahren.

2 Blick auf Kirchberg mit Wartberg (306 m)

historische Flurnamen:
 Die **Bette**, erwähnt seit 1555.
Fronwiesen, erwähnt seit 1750, Wortbedeutung: „Herrschaftliche Wiesen“.
Hobestatt, 1750 erwähnt, Wortbedeutung: „Hofstatt“.
 Die **Mehlwiese**, erwähnt seit 1650, Wortbedeutung: „Gerichtswiese“.
 Die **Görde**, Flurbereich, erwähnt 1607 bis 1789. Dorfstelle des ehemaligen Dorfes **Görde**, erwähnt 1084/88 bis 1310, im 14. Jahrhundert erloschen.
In der Sandgasse, erwähnt seit 1629. Ackerland, vermutlich ehemalige Görde Gasse. Wortbedeutung: „Ufergasse“.

Die **Mohnäcker**, erwähnt seit 1675 als „Mohnland“ und „Mohnländer“,
Wellergraben, erwähnt seit 1687
 Das **Kellemännchen**, seit 1750 erwähnt als „Kölmännchen“ und „Kohlmännchen“.
 Die **Trift**, seit 1681 erwähnt. Bedeutung: „Weideland“.

3 Die Buchlücke

Der Name ist bereits 1607 indirekt bezeugt in „Buchleiderfeldt“ und 1638 durch „Buchliederfeldt, direkt als „**Buchlücke**“ (1750) und „Buchleuchte“.
Ziegenkopf, erwähnt seit 1630 als „Ziegenberg“, so auch noch 1778. Seit 1750 kommt allmählich der heutige Name „Ziegenkopf“ auf.
 Das **Wässerling**, Wässerlingchen, Ackerland unterhalb und rechts des Ziegenkopfes bis an den „Triftweg“ herunter. Erwähnt seit 1668 als „Wässerlinge“, „Wässerling“, seit dem 19. Jh. „Wässerlingchen“. Vor langer Zeit, bevor es Ackerland wurde, muss hier ein Lindenwäldchen gestanden haben.



Erklärungen:

- Gaststätte
- Museum
- Parkplatz
- normale Gebäude
- Historische Gebäude
- Rettungspunkt
- Quelle
- Naturschutzgebiet
- Rundweg A: Weißenthalsmühle
- Rundweg B: Wartberg und Dorf
- Wanderwege E7, E8, N7
- Radwanderweg R12
- Gemarkungsgrenze

Maßstab 1:20 000 (Gitterlinienabstand: 1 km)

Nicht alle dargestellten Wege sind auch bei Regenwetter begehbar!

4 Blick Richtung Lohne und Rieder Berg

Die **Rieder Schluff**, erwähnt seit 1630, Senke zwischen dem Rieder Berg und dem Waldstück, das man „Im Birlegraben“ nennt.

Im **Birlegraben**, Waldstück zwischen der Rieder Str. und dem Tal der Ems. 1573 erwähnt als „Bornebach“, 1607 ff. als „Burlebach“, 1642 bis ins 18. Jh. als „Bürlegraben“, 1681 erstmals als „Birlegraben“.

Der **Kirschenborn**, Quellteich rechts der Emsbrücke, indirekt erwähnt seit 1629 in der Lageangabe „Kirschenborns Seite“ u. ä., direkt erwähnt als „Kirschenborn“ seit 1750.

Der **Ort**, das Örtchen, zur Ems vorspringendes Waldstück nördlich des Kirschenborns. Erwähnt als „Ort“ seit 1750, als „Örtchen“ seit 1849.

Das **Linsenland**, erwähnt von 1593 bis 1781, Name erloschen, Flurbereich nicht mehr sicher bestimmbar.

5 **Wegweiser**: Abgang zur „Alten Emsbrücke“, zur Weißenthalsmühle und nach Kirchberg.

20 **„Alte Emsbrücke“**: Diese Brücke stand seit etwa 1822 in der Rieder Straße. Im Zuge der Dorferneuerung wurde sie durch eine Stahlbetonbrücke ersetzt. Das denkmalgeschützte Sandsteinbauwerk wurde hier anstelle einer früheren privaten Holzbrücke aufgebaut.

6 Blick zum Rieder Berg

Die **Männerhecke**, erwähnt seit 1750 als Bezeichnung für den Waldstreifen zwischen dem Waldstück „Im Birlegraben“ und der Ems, links der Straße.

Der „Steinbrecherweg“ führt rechts zur **Weißenthalsmühle** und links nach Kirchberg (Einkehrmöglichkeit: **Jausenstation** / www.jausenstation-kirchberg.de).

21 Weißenthalsmühle

Die Weißenthalsmühle wurde um 1556 durch Junker Gund von Kirchberg erbaut. Im April 2008 wurde das Fachwerk-Mühlengebäude durch einen Brand schwer beschädigt und im Frühjahr 2009 abgebrochen. Ein Neubau nimmt nun seinen historischen Platz ein.

7 und 8 Poderpod

Der Name „*Poderpod*“ ist sicherlich alt, historisch aber nicht belegt. Er wird als „Paterpfad“ aufgefasst. Vermutlich liegt jedoch eine Umdeutung vor.

1442 wird unterhalb im Weißenthal der „pyder fort“, d. h. die „Pyder Furt“ erwähnt.

9 Der Fischrain

Indirekt erwähnt 1631 und 1655 als „Fischhecke“.

1750 werden genannt: „Fischrein“, „Fischreinshecke“ und „Fischhecke“.

Das lange Gewende, erstmals erwähnt 1631.

„Gewende“ ist die Sammelbezeichnung für mehrere in gleicher Richtung laufende nebeneinanderliegende Äcker.

10 **Der Goldene Flecken**, 1684 erstmals erwähnt.

11 Chattengau-Panorama Ruckesweg

vom Kammerberg im Osten über Kirchberg mit Wartberg und Kirche, Fritzlar mit Dom bis zum Hinterberg im Westen.

12 **Der Ruckesweg** führt in nördlicher Richtung hinauf zum *Ruckes*, dem Höhenrücken oberhalb der Wiehoff, erwähnt als „Rucke“ 1579, als „Ruckes“ seit 1625.

Die **Leimenkutte**. Im Straßenwinkel befand sich die dörfliche Lehmgrube, die seit dem 19. bis gegen Mitte des 20. Jahrhunderts genutzt und dann verfüllt wurde. Seit Ende des 20. Jahrhunderts Obstwiese.

„Leimkauten“, „Leimenkauten“ in der Kirchberger Gemarkung werden seit 1629 erwähnt.

Niederhessisch „Leimen“ heißt „Lehm“, „Kutte“ (verhochdeutsch „Kaute“) heißt „Mulde“, „Grube“.

Das **Burgholz**, erstmals erwähnt 1650 als „Borckholtz“. Historische Belege für eine Burg oder ein Wäldchen sind nicht mehr zu finden.

13 Zum Weinberg

Für den Straßennamen „Zum Weinberg“ gibt es keinen historischen Beleg.

Früher begann der „Triftweg“ an dieser Stelle.

7



Ingermelle

1



Kirche

15



Hirtenhaus

2



Älteres Herrenhaus

2



Allianzwappen Hund-Buttlar

20



Emsbrücke